

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Kopfszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 227.

Sonnabend den 29. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung. Die Ortsbehörden der straßenrohnpflichtigen Gemeinden des Kreises werden veranlaßt, die Straßenröhrenverzeichnisse für den Widmetermin bis spätestens zum

8. Oktober d. J.

an die unterzeichnete Domainen-Reseptur einzureichen.

Gehen die Verzeichnisse nicht rechtzeitig ein, so werden der bevorstehenden Ausschreibung der Dienste die Verzeichnisse des vorigen Termins zu Grunde gelegt werden.

Entstehen daraus Vertretungen, so fallen solche den sämigen Ortsbehörden zur Last.

Merseburg, den 22. September 1883.

Königliche Domainen-Reseptur. Raumann.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 27. September. Der Dombürgermeister **Bachmann** ist zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

Lübeck, 27. September. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß,

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

S. Witt.

(50. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie müssen reisen!“

„Nein, ich werde Rußland sobald nicht verlassen, es giebt viel zu leisten in diesem unglücklichen Lande.“

„Wie meinen Sie das?“

Nun entwickelte er eine soziale, philanthropische Frage, er reichte eine gewisse Menge von Gemeinwesen und von gerade in Mode stehenden paradoxen Behauptungen aneinander. Er verlangte die Verbesserung der Klasse der Armen, die Erlaubniß zum Exportkommen der Mittelklasse; für die Aristokratie eine erste Kammer und einen wählbaren Senat, für das Land eine Konstitution. Er wurde sogar ein wenig heftig, aber um nicht gegen den guten Ton zu verstoßen, gab er sich das Ansehen, noch manche Gefühle und Gedanken zurückzubringen und zu unterdrücken.

„Ich werde Sie erschrecken, Gräfin,“ sagte er zum Schluß, „wissen Sie, daß ich für einen Nihilisten gelte? Was würde man dazu sagen, wenn man wüßte, daß Sie in dem Palaste Rostow Nihilisten empfangen! Und wenn ich fortfahre so zu plaudern, werde ich Sie sicherlich langweilen.“

„O nein,“ sagte Stasia, „aber man wird glauben, daß wir eine Verschwörung anstiften wollen.“

Sie erhob sich und widmete sich von Neuem

die große Liebesgabe von ca. **17,000 Mark** der Gemeinde Alteneisen in der Rheinprovinz zuzuwenden.

München, 27. September. Der gestern 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgegangene Courierzug nach Rom erlitt unweit der Station Kusstein einen **Unfall durch Waggonauflöß**, wobei mehrere Personen verletzt worden sind.

Paris, 27. September. Ministerpräsident **Ferry** konferierte gestern mit dem chinesischen Botschafter **Tseng**, heute wird eine weitere Konferenz stattfinden. Eine Antwort der chinesischen Regierung auf die französischen Vorschläge ist indeß noch immer nicht eingetroffen.

Gotenburg, 27. September. Der Dampfer „Sofia“ mit Nordenskiöld's Grönland-Expedition ist heute Morgen hierher zurückgekommen.

Kopenhagen, 27. September. Nach den vorläufig getroffenen Dispositionen dürften der König und die Königin von Griechenland am nächsten Montag und der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am nächsten Dienstag die Rückreise nach Athen resp. St. Petersburg antreten.

Wien, 27. September. Die **letzte** Session der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstages ist heute eröffnet worden.

Neapel, 27. September. In Folge eines Gerichtes, daß in **Torre Annunziata Fälle**

von gelbem Fieber vorgekommen seien, begaben sich der Präfect und mehrere Aerzte dorthin. Die Section zweier Leichen ergab nur **Symptome einer besondern Typhusform**. In Neapel ist seit mehreren Monaten kein amerikanisches Schiff eingelaufen.

New-York, 27. September. Die ärztliche Untersuchung des Irlands **Feeny**, welcher am 25. September in das englische Konsulatsgebäude eingedrungen war und dort mehrere Revolverkugeln abgegeben hatte, hat ergeben, daß derselbe an Melancholie leidet. Feeny wird einer Anstalt für Geistesranke überwiesen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. September 1883.

Die Kaiserin ist am Mittwoch Abend 12 Uhr wohlbehalten mittels Extrazuges in Baden-Baden eingetroffen; ein Empfang war verboten.

Die Könige von Spanien und Serbien haben Donnerstag Vormittag gegen 8 Uhr gemeinschaftlich Homburg verlassen und sind nach Frankfurt abgereist. Dasselbst wurde der Extrazug sofort nach dem Mecklenburgbahnhof übergeführt und an den Pariser Zug angeschlossen. Dort begrüßte der Kronprinz von Portugal die beiden Monarchen. Der König Alfonso und der Kron-

„Er ist charmant! charmant! Aber Du hastest mir nicht Alles gesagt. Er ist ein Denker, ein Philosoph! Wie schade, daß Rußland nicht mehr Männer besitzt wie er!“

XX.

Am Morgen nach dem Tage, der scheinbar ein Tag des Triumphes für Wladimir war, sollte er erfahren, daß jeder Erfolg seine Rehrseiten hat.

Man erinnert sich des Briefes, welchen Parlowna an ihn geschrieben hatte, man erinnert sich des Besuches, den die Lehrerin bei Serge machte, den sie, wie sie sagte, um Rath fragen wollte.

Heute soll Wladimir Aufschluß über all diese geheimnißvollen Dinge haben.

Parlowna liebte Wladimir, aber ohne jegliche Hoffnung auf Gegenliebe; sie hatte sich an diesen Gedanken gewöhnt. Aber sie wollte, indem sie das Glück des geliebten Mannes gründete, auch der Revolution dienen; der neuen Lehre angehörend, widmete sie sich derselben mit der ganzen Kraft ihrer Seele.

In Frankreich werden die Frauen, die keine Befriedigung durch die Liebe fanden, entweder Blaufürmpfe oder barmherzige Schwestern, sie suchen irgend einen Beruf, der sie tröstet und betäubt; in Rußland ist es das Gleiche, nur werden dort die Frauen Nihilisten, sie huldigen der Lehre der Umsturzpartei u. möchten die Ordnung einer Gesellschaft umstoßen, die ihnen weder Gatte noch Geliebten verschaffte.

(Fortsetzung folgt.)

ihren Gästen, aber so schön das Fest auch seinen Fortgang nahm, war Stasia doch zerstreut und nachdenklich, sie schaute sich nach dem Weggehen all dieser gleichgültigen Menschen; sie fühlte das Bedürfniß nach Einsamkeit.

Nachdem ein Virtuose ersten Ranges den Marsch aus Tannhäuser gespielt hatte, war gewissermaßen das Zeichen zum Aufbruch gegeben, es blieben bald nur noch der arme Baron Freitschen und der Prinz Rosimof; dieser wollte den Bankier nicht verlassen, er hatte begründete Ursache dazu, er wollte ein bedeutendes Anleihen machen. Der Baron seinerseits war beunruhigt wegen der Unterhaltung Wladimirs mit der Gräfin; Niemand hatte großes Gewicht darauf gelegt, aber er fühlte instinktmäßig, daß etwas dahinter stecke.

„Gräfin,“ sagte er, „Gräfin, ich möchte...“

Aber Stasia, stehend, die Hände über einander gelegt, hatte so ganz das Ansehen von Jemandem, der entläßt, daß der Baron selbst das Lächerliche seiner Lage fühlend, sich entschloß zu gehen; er verbeugte sich und verschwand etwas beschämt, letzteres um so mehr, weil Prinz Rosimof, der unerbittliche Spötter, ihm folgte.

Die Gräfin, endlich befreit, fühlte sich glücklich. Sie zog sich in ihr Kabinett zurück. Parlowna war dorten auf einem Sopha eingeschlafen.

Die kleine Gräfin weckte sie auf.

„Ich habe Deinen Wladimir gesehen, ich habe mit ihm gesprochen.“

„Nun,“ antwortete Parlowna, scheinbar gleichgültig.

prinz von Portugal reisten nach halbstündigen Aufenthalt ab; der König Milan reiste Nachmittags 5 Uhr nach Wien. In Homburg hat der Kronprinz und Prinz Wilhelm den beiden Monarchen das Geleit zum Bahnhof gegeben. Der Abschied, dem eine längere Unterhaltung zwischen dem Kronprinzen, König Alfonso und Graf Hatzfeldt voranging, war sehr herzlich. In Frankfurt a. M. fand zu Ehren König Milan's im Palais des Großherzogs von Hessen ein Dejeuner statt, dem sämtliche Glieder der großherzoglichen Familie beiwohnten.

Der König von Sachsen unternahm am Donnerstag von Homburg aus einen Ausflug nach dem Römerkastell bei Saalburg.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist Donnerstag früh 7^{1/2} Uhr in Berlin eingetroffen. Besonderer Empfang fand nicht statt. Trotz der weiten Reise war dem Reichskanzler keine Ermüdung anzumerken. Im Zivilanzug, mit dunklen Sommerbescherer und Schlapphut, so schritt er, sich leicht auf seinen Stock stützend, zwischen seiner noch immer recht leidend aussehenden Gemahlin und dem Grafen Herbert einher. Der Salonwagen des Fürsten war reich mit Blumen decorirt und recht stattlich war die Zahl der Bouquets, die nach dem Palais gebracht wurden.

Aus Paris kommt gerüchweise die Meldung, König Alfonso werde wegen der gegen ihn gerichteten Schmähartikel der Pariser Presse aus Anlaß der Ernennung zum Chef des Schleswig-Holstein'schen Infanterieregiments Nr. 15 Paris gar nicht besuchen. Die Bestätigung ist wohl abzuwarten.

Dem Bundesrath wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Entwurf eines Gesetzes über Kommanditgesellschaften auf Aktien und Aktiengesellschaften zugehen. Die betreffende Vorlage soll sehr umfangreich sein und nahezu 400 Folio-Druckseiten umfassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Sachsen und Prinz Wilhelm von Preußen werden zur Theilnahme an den Jagden bei Mützig und Neuberg am 1. Oktober in Wien erwartet. — Es liegen noch wenig genaue Nachrichten über den Erfolg vor, welchen der rumänische Premierminister Bratianu in Wien erreicht hat. Jedenfalls dürfte aber so viel feststehen, daß eine gewisse Basis geschaffen ist, auf welcher die Verhandlungen fortgesetzt werden können, wenn nicht jetzt bereits das erstrebte Ziel erreicht ist. Wie es heißt, hat sich auch die Reise des Prinzen Reuß zum Reichskanzler

Zur Enthüllungsfeier des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde.

Heute am 28. September fand die Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde statt! In Gegenwart uneres ruhmgekröntes Kaisers, fast sämtlicher Fürsten des deutschen Reiches, der Feldherren und Generale, welche 1870/71 den schweren Kampf zur Wahrung der Ehre Deutschlands durchsetzen halfen, erfolgte die Feier, in Gegenwart aber auch der Vertreter des deutschen Parlaments, der Leiter der Regierungen und Minister. Noch niemals ist aus ähnlichem Anlaß eine so glänzende Versammlung vereint gewesen, noch niemals wieder seit der Proklamation des deutschen Kaiserthums in Versailles waren so die deutschen Fürsten und Vertreter des Volkes um den Kaiser geschaart, um eine Feier zu begehen, die für ganz Deutschland von hoher Bedeutung.

Von der Höhe des Niederwaldes blickt das von Johannes Schillings Meisterhand geschaffene Riesendenkmal hinauf über den schönen Rheinstrom weit hinaus in das Land. Alle Naturpracht liegt hier vor Augen, sie zeigt, daß der Rhein es werth ist, daß wir das Leben für seinen Besitz einsetzten. Auf mächtigem Unterbau, den Personifikationen des Rheines und der Mosel schmücken, erhebt sich das gewaltige, etwa 25 Meter hohe Werk. Ein Fries, der die Helden des Krieges von 1870/71 zeigt, inmitten hoch zu Hoffe den Kaiser, bildet die Fortsetzung des Unterbaues und wird von 2 sechs Meter hohen Gestalten flankirt, welche den Krieg und

nach Salzburg um diese Frage gekehrt. — In Agram sind am Mittwoch die Verhandlungen gegen die Theilnehmer an den bekannten Excessen eröffnet. Ein Angeklagter wurde zu einmonatlichem strengen Arrest verurtheilt. Durch ganz besondere Milde zeichnet sich das Standgericht aus, welches in Sala-Egerszeg die Urheber der Judenverfolgungen aburtheilen soll. Bis jetzt sind nur drei Bauern schuldig befunden und den gewöhnlichen Gerichten überwiesen. — In der Stadt Beszprim fanden dieser Tage wieder Excesse gegen die Juden statt.

Frankreich. Aus Hanoi wird das Gerücht gemeldet, die schwarzen Flaggen hätten Sonntags geräumt und die Citadelle den Anamiten überlassen, ebenso eine ganze Reihe von Ortschaften. Der Feind habe sich auf das andere Ufer des Flusses zurückgezogen und eine große Zahl von Mandarinen ihre Unterwerfung angezeigt. — Die Befestigungsanlagen, welche die französische Regierung in Savoyen an der Genfer Grenze ausführen läßt, haben nach dem Genfer Journal, den Staatsrath von Genf bewogen, sich an den Bundesrath zu wenden und darauf hinzuweisen, daß es rathsam sein möchte, den Anlaß zu ergreifen, um sich mit Frankreich über die Auslegung der Verträge, das neutralisirte Savoyen betreffend, zu verständigen. Wie es heißt, hat der Bundesrath sowohl vom Genfer Staatsrath, als vom eidgenössischen Militärdepartement Berichte eingefordert; es ist zu hoffen, bemerkt die „N. Z. B.“, daß er gegen die Anlegung der Befestigungen im neutralisirten Gebiet Einsprache erheben wird.

Kaisertage in Homburg.

Am Mittwoch Nachmittag nach der Rückkehr von dem letzten Feldmanöver des 11. Armee-corps und erfolgter Verabreichung von den fremdherlichen Offizieren ließ sich der Kaiser, der sich trotz der Manöverstrapazen des besten Wohlseins erfreut, umgeben von der Kronprinzessin, den fremden Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen in der Vorhalle des Homburger Schlosses photographiren. Dem kommandirenden General von Schlotheim verließ der Kaiser das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der König von Sachsen das des Albrechts-, und der König von Serbien das des Sankt-Ordens. Der Generalstabschef Oberst Scherff erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 28. September 1883.

— Am Donnerstag Vormittag fand im Königl. Schlossgarten-Salon seitens des Herrn Hofdecorateur D. Fischer in Berlin der frei-

den Frieden darstellen. Der Krieg eine kräftige Jünglingsgestalt, am Mund die zum Kampfe rufende Tuba, das Schwert gesenkt, der Frieden eine anmuthige Idealgestalt, mit dem Füllhorn und Palmenzweige. Gerade über dem Haupte des Kaisers in dem Friesbilde breitet ein mächtiger Reichsadler mit dem Reichswappen seine Flügel aus, an den sich die Wappenschilder der deutschen Staaten anreihen. Ein sich darüber erhebendes Postament, dessen Fuß mit dem eisernen Kreuze und Lorbeerkränzen geziert ist, trägt auf großer Steintafel die Inschrift:

Dem Andenken
an die einmüthige
siegreiche Erhebung
des deutschen Volkes
und an
die Wiederaufrichtung
des deutschen Reiches
1870-71.

Die Seitenflächen des Postamentes zieren folgende Namen: Straßburg, Metz, Le Bourget, Amiens, Orleans, Le Mans, St. Quentin, Paris, Weißenburg, Börtz, Spicheren, Courcelles, Mars-la-Tour, Gravelotte, Beaumont, Sedan. Von dem Postament führen drei Stufen zu dem Platze der Germania, die aufrecht, ein stolzes, erhabenes Weib, mit wallendem Haupthaar vor einem Thronessell steht. Die Germania, deren Züge Meister Schilling denen seiner ältesten Tochter nachgebildet hat, trägt ein weites faltenreiches Gewand, über das ein Mantel wallt, die Brust umhüllt ein Panzer mit dem Reichs-

händige Verkauf der zu den Kaiserfestlichkeiten benutzten Möbel und Decorationen statt. Der größte Theil der Verkaufsgegenstände hat die hiesige Landesdirektion angekauft, den übrigen Theil verschiedene Private. Obwohl die festgesetzten Verkaufspreise im Ganzen sehr mäßige zu nennen waren, sah sich ein großer Theil der zum Verkaufstermin Erschienenen doch enttäuscht, da man gehofft hatte, bei einer Versteigerung recht billig kaufen zu können.

— Das Erntedankfest ist da! Die Zeit der Ernte ist beendet, in Scheuern und Kellern ist die Feldfrucht zumeist geborgen, deren Wachstum der Landmann mit banger Sorge oft das Jahr hindurch verfolgte. Wir können das Land wohl trefflich zubereiten und guten Samen auswählen, aber es ist höhere Hilfe nöthig, um die Ernte zu einer segneten, erfreulichen zu machen. Alljährlich findet deshalb die Feier des Erntedankfestes statt, an welchem der schulbige Dank Gott gesendet werden soll für seine Gnade und Güte, an welchem um neuen Segen gebeten wird für das kommende Jahr. Wir haben es in verschiedenen der Vorjahre, und theilweise auch im laufenden gesehen, daß mit unserer Macht beim Ackerbau es nicht gethan, daß an Gottes Segen Alles gelegen ist. Im Allgemeinen wird aber das diesjährige Erntedankfest doch wohl in freudiger Stimmung gefeiert, wenn auch nicht Alles gerathen, so ist doch Vieles glücklicherweise, und wie wichtig das ist, beweist die Thatfache, daß der Ackerbau die Stütze eines jeden Staates, nicht nur allein des unferigen ist.

— In den diesjährigen Herbst-Controll-Verjammlungen kommen die Jahrgänge 1871 bis 1883 sämtlicher Waffengattungen zur Gefellung, einschließlich der Mannschaften, welche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen worden sind, und über die von der Ober-Ersatz-Commission eine definitive Entscheidung noch nicht ergangen ist. Mannschaften der Jahrgänge 1876 und 1871, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretten sind, treten zur Landwehr bezw. zum Landsturm über.

— Die Ziehung der 1. Klasse 169. Königlich preussischer Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. October d. J., früh 8 Uhr, in Berlin ihren Anfang nehmen. Das Einzahlen der sämtlichen 95000 Loose-Nummern nebst den 4000 Gewinnern gedachter 1. Klasse wird schon am 2. October er. Nachmittags 3 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Commissionarien im Weisem der dazu besonders aufgeförderten Lotterie-Einnehmer, Herrn Glüntzer, Lehmann und Typke öffentlich im Ziehungs-saal des Lotteriegebäudes stattfinden.

adler. Die erhobene Rechte hält die Kaiserkrone, die Linke faßt das laubumwundene auf dem Boden ruhende Schwert am Griff; die Stirne schmückt nach altheutischer Sitte ein Zweig aus vollem Eichenlaub. So steht sie da, eine kraftvolle, mächtige Gestalt, die personifizierte Macht am Rhein, ein lebendiges Mahnwort, das niemals verhallen sollte und, wie wir hoffen, niemals verhallen wird.

Die ganze Konzeption ist einfach und selbstredend, wie es ein Werk sein muß, das nicht nur vor ein gewähltes Publikum, sondern vor die Nation tritt. Das großgedachte, durch jene, ein Merkmal gebiegener Kunst bildende Decenz ausgezeichnete, im Ganzen 45 Meter hohe Denkmal mit der fast 9 Meter hohen Statue der Germania ruht auf einem mächtigen, fünfzig Stufen zählenden Treppenaufbau, der, vom Abhang des Berges nach dem Denkmal hinaufsteigend und den Eindruck des vollendeten Ganzen ergänzend, durch eine breite Sandsteinumfassung und ein eisernes Gitter abgegeschlossen wird. Das dicke Grün der Eichen und Buchen, welche den Platz nach Osten in weitem Bogen abgrenzen, bildet den dunklen Hintergrund, von dem sich die leuchtende Bronze der Statue wirkungsvoll abhebt.

Die Anregung zur Errichtung des Denkmals wurde schon im Jahre 1871 gegeben; die Idee machte in der ersten Zeit aber nur langsame Fortschritte und es bedurfte reger Energie des leitenden Komitees, an dessen Spitze Graf Eulenburg, der jetzige Oberpräsident in Kassel, und Landesdirektor Sartorius in Wies-

[] Unfern Stromern scheint es jetzt in Gottes freier Natur ungemüthlich zu werden. Der plötzliche Wechsel der Bitterung mahnt sie an das Verlassen ihrer „Sommerfrühen“, um ihr Domizil wieder in der Stadt aufzuschlagen. Dazu bieten ihnen bekanntlich die Keller und Böden der Häuser die beste Gelegenheit und wie manche Hausfrau gewahrt dann Morgens, wenn sie Feuerungsmaterial zur Bereitung des Frühkaffees holen will, zu ihrem Schrecken hinter der Thür einen Wummler, noch fest schlafend, der sich jedenfalls die gefürchtete Nähe der Hausfrau am wenigsten träumen läßt. In vielen Fällen kommt er jedoch der Hausfrau zuvor und verläßt dann mit dem Morgengrauen das gastliche Haus, nicht aber, ohne vorher den Schränken, wie sie öfters auf den Hausfluren stehen, einen Besuch abzustatten. Wir möchten daher vor solchen Individuen, die oft mit großer Raffinität bei ihren Diebstählen zu Werke gehen, zur Vorsicht mahnen.

S. Aus dem Geißelstriche. Das zweijährige Söhnchen des Böttchermeysters Carl Meusel in Nauendorf schwelte kürzlich in großer Lebensgefahr. In einem engen Wege zwischen 2 Mauern schenderte es lallend dahin, als im laufenden Carriere ein Pferd gegen das ahnungslose Kind ansprenge. Glücklicherweise bewährte sich auch hier der alte Volksglaube, daß Kinder von Pferden nichts zu fürchten haben, denn der Rappe, welcher am Gasthof von einem halbwüchsigen Bengel losgebunden worden war, sprang in einem mächtigen Satz über das Kind hinweg und konnte dasselbe von dem zum Tode erschrockenen Schwesterchen unversehrt der Mutter zugeführt werden. — Der Umbau der gut rentirenden Zuckerfabrik Stöbnitz bei Mülcheln, welcher vom Frühling bis jetzt unausgesetzt gewährt hat, ist mit Ende September nun endlich zu Stande gekommen und die zahlreichen neuen Dampfessel und Saft-Koch-Apparate haben vom 2. October ab, wo (1 Monat später als in den meisten andern Fabriken) die Campagne beginnt, Gelegenheit, die Feuerprobe zu bestehen. — Wird der Zucker infolge der Ueberproduktion und Concurrenz in diesem Winter vielleicht billiger, so dürfte ein anderer Wirtschaftartikel um so theurer werden — das Pflaumenmus. Die Pflaumenerte, von Haus aus nicht allzu reichlich angelegt, ist durch die anfängliche Trockenheit und den späteren Winfall beträchtlich decimirt und fast bis auf ein Minimum reducirt worden.

Apolda. Im Gasthof „zum muthigen Ritter“ hier saß ein biederer Landmann aus der Umgegend und ließ sich sein Frühstück schmecken. Nur eins störte ihn: in seiner unmittelbaren

badem stehen, um ein Resultat zu erzielen. Gesichert war das Projekt erst, als unser Kaiser ihm seine Theilnahme zuwandte. In der ausgeschrieben Konkurrenz fand der Entwurf des Bildhauers Johannes Schilling in Dresden Billigung. Schilling ist am 23. Juni 1828 in Wittweida geboren und ein Schüler Rietschels in Dresden. 1868 wurde er Professor an der Academie der sächsischen Hauptstadt. Von ihm stammen unter Anderem das Schiller-Denkmal in Wien, die Tageszeiten, Dionysos und Ariadne in Dresden, das Kriegerdenkmal in Hamburg. Der Guß der Germania ist in München ausgeführt, der „Krieg und Frieden“ in Nürnberg, der von „Rhein und Mosel“ in Dresden, der des Adlers und des Reliefs in Lauchhammer. Der ganze Kostenbetrag der Herstellung des Nationaldenkmals wird die dafür vorgezeichnete Summe von 1,100,000 Mark nicht übersteigen.

So möge denn am Tage der Enthüllung des Nationaldenkmals, ein Jeder sich aufs Neue einprägen, was Graf Eulenburg in seiner Festrede bei der Grundsteinlegung am 16. Septbr. 1877 als Mahnruf der Germania verkündigte:

„Ich richtete gen Himmel meines Schwertes Spitze, und aus dem Wettern ging der lichte Tag hervor. Ein Kaiserthron hängt wieder an der Erde. Aus Kampf und Sieg das junge Reich erhand. Hö: es, mein Volk, und sey' zu diesem Reiche, Zum Kaiser steh' und zu deinem Vaterland!“

Unter Glockengeläute und Böllerschüssen hat Donnerstag Abend das nationale Fest an den Ufern des Rheins seinen Anfang genommen, Freudenfeuer brannten auf dem Niederrwald und

Nähe piepte ein Mäuse-Duett oder Quartett und er konnte nicht dahinterkommen, wo eigentlich die langgeschwänzten Schwärmeröthler saßen. Schließlich machte er den Wirth auf das unliebsame Konzert aufmerksam, man suchte gemeinschaftlich und fand endlich die Mäuse, drei an der Zahl — im Kotte des Gastes zwischen Tuch und Futter sitzen! Der brave Mann hatte nicht einmal die lebendige Last gespürt, die er mit sich herumtrug.

Halle. Die Bäckergefelln hielten Dienstag Abend in ihrem Herbergslokale eine Versammlung ab, um über die Feier des 10. jähr. Fahnenstiftungsfestes zu berathen. Es haben bereits auch auswärtige Bäckergefelln-Korporationen, u. A. Magdeburg, Eisleben, Leipzig, Merseburg, ihre Betheiligung an diesem Feste zugesagt. Auch die hiesige Meisterschaft wird an dem Feste regen Antheil nehmen. — Donnerstag oder Freitag wird der General-Adjutant des Sultans, Kähler-Pascha, von seiner Reise nach Osnabrück hierher zurückkehren und sich noch bis Ende dieses Monats bei seiner in der Poststraße wohnenden Familie aufhalten. Mit Anfang des nächsten Monats wird dann derselbe direct nach der Türkei auf seinen Posten zurückreisen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Eine neue Gasexplosion fand am Mittwoch Nachmittag in einem Hause der Köpnickstraße in Berlin statt, als die Leitung von einem Schlossergefelln nach einer schadhaften Stelle abgeluchtet wurde. Verletzt wurde Niemand, aber die betreffenden Räume arg verunstaltet.

Bermischtes.

* In Lübeck ist am Dienstag Nachmittag die 37. Hauptversammlung des Gustav-Molpb-Vereins bei einer Betheiligung von etwa 400 Personen eröffnet. Am Mittwoch Vormittag begannen nach einem Festgottesdienst die öffentlichen Verhandlungen in der Katharinenkirche.

* Aus Kronstadt wird gemeldet: Bei dem jüngst stattgehabten Sturm sind zwei russische Torpedoböten gesunken. Die erforderlichen Maßnahmen zur Hebung sind bereits getroffen.

* Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wohnten dieser Tage der Aufführung eines Theaterstückes bei, das manche in politischer Hinsicht anstößige Stellen enthielt. „Seien wir froh“, sagte der Monarch nachher lachend zu seiner Gemahlin, — „daß wir es überhaupt gesehen, das Stück wird gewiß bald verboten.“

den benachbarten Höhen und die Ufer des Rheins leuchteten, so weit das Auge sah, im Glanze farbigter Flammen. Auch alle die alten Burgen, welche auf den Felsen ringsherum zerstreut liegen, hatten auf einige Stunden wieder Leben bekommen, durch die Fensteröffnungen des verfallenen Gemäuers zuckte es wie Vichterglanz, es war, als seien die längst abgechiedenen Rittergeschlechter wieder gekommen, um die Herrlichkeit des neu erstandenen Deutschen Reichs zu schauen, als hätten sie dem Ruf der Jungfrau, welche die Kaiserkrone als Wahrzeichen in der rechten Hand hält, Folge geleistet und wären auf die Oberwelt gestiegen, um sie ehrfurchtsvoll zu begrüßen und ihr zu huldigen. Auf den Fluthen des Rheins aber war ein gar fröhliches Gemimmel. Lustig im Abendwind flatternde Wimpel und den Bewegungen der Schiffe folgende farbige Lampen bildeten ein reizvoll wunderbares Gemisch, welches durch Taufende silber-glitzernde Streifen vom Wasser wiedergepiegelt und von den Nixen des Stromes schallhaft beantwortet wurde. Dazwischen ertönte Gesang und Trompetenschall und viele Hunderte von Fackeln der Gewerke und Vereine zogen in langen Reihen die Ufer des Rheins entlang. Einen solchen Abend haben die rebenumrankten Weinberge des Rheingaus noch nicht gesehen, so glänzend, so festlich, so zauberhaft waren die Ufer des Rheins und der Strom selbst noch nie zuvor geschmückt. — Einen ausführlichen Bericht über die Enthüllungsfeier versparen wir uns auf morgen.

Postwesen.

† (Paketverkehr mit Schweden.) Vom 1. October d. J. ab ist das Porto für Pakete ohne und mit Wertangabe bis zum Gewicht von 5 kg im Verkehr zwischen Deutschland und Schweden stets vom Absender im Voraus zu entrichten.

† (Wertbriefverkehr mit Bulgarien.) Zum 1. October tritt Bulgarien dem Pariser Uebereinkommen vom 1. Juni 1878, betreffend den Austausch von Wertbriefen im internationalen Verkehr, bei. Der Werthbetrag der Wertangabe bei Wertbriefen nach Bulgarien beträgt 8,000 Mark. Die Karte fest sich zusammen aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht und Bestimmungsort, sowie aus einer Versicherunggebühr von 20 Fennim für je 160 Mark. Die Wertbriefe sind nach allen benannten Orten Bulgariens zulässig; über den Namen dieser Orte wird auf Wunsch bei den Postämtern Auskunft ertheilt.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 29. Septbr. Neue: Zur Vorfeier des 60. Geburtstages von Rudolf von Gottschall. **Magappa.** Geschichtliches Trauerspiel in 5 Acten von Rudolf von Gottschall. — **Altes:** Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Willäder.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Rugia“ am 12. von Hamburg und am 14. Septbr. von Haare, am 24. Septbr. in New-York angekommen; „Gelleri“ am 13. Septbr. von New-York am 25. Septbr. in Hamburg eingetroffen; „Savaria“ am 21. September, „Albingia“ am 25. Septbr. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Allemannia“ am 18. Septbr. in Cap Hayti angekommen; „Rosaria“ am 20. Septbr., „Argentina“ am 23. Septbr. in Hamburg eingetroffen; „Hamburg“ am 18. Septbr. von Bahia nach Hamburg abgegangen.

Predigt-Anzeigen.

Am 19. Sonntage p. Trinitatis (30. Septbr. 1883) (Erntedankfest) predigen:
Domkirche Vorm. 9 Uhr: Herr Conr. Rath Kaufner.
Nachm.: Herr Diac. Remstroff.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule Herr Conr. Rath Kaufner.
Sabbatliche Vorm.: Herr Pastor Heinlein.
Nachm.: Herr Diac. Richter.

Beichte und Abendmahl 8 Uhr.
Früh 7, 8 Uhr Herr Diac. Richter. Anmeldung.
Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst. Herr Past. Heinlein. Anmeldung.
Einsammlung der Kollekte für das hiesige Waisenhaus.
Reumarktliche: Herr Pastor Leubert.
Altenergerische: Herr Pastor Schulz.

Volkshilfliche. Altenergerische. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 27. Septbr. 4% Preussische Consols 101,75. Oberflächliche Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,50. Mainz-Elzweidwieshafer Stamm-Actien 114,40. 4% Ungar. Goldrente 74,00. 4% Russische Anleihe von 1880 71,75. Oester.-franz. Staatsbahn 543,00. Oesterr. Credit-Actien 498,00. Tendenz: schwach.

Produkten-Börse.

Berlin 27. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 181,00. April-Mai 195,50 rubig. — Roggen. Sept.-Oct. 148,50. Oct.-Nov. 149,00. April-Mai 156,00 sept. — Gerste loco 130—200. — Safer. Sept.-Oct. 126,50. — Spiritus loco 52,40. Sept. 52,50. Sept.-Oct. 52,00 matt. — Rüböl loco 68,00. Sept.-Oetbr. 67,10. April-Mai 66,00 Mt.

Magdeburg, 27. Septbr. Land-Weizen 180—188 Mt. glatter engl. Weizen 172—180 Mt., Rand-Weizen 170—175 Mt., Roggen 152—160 Mt., Gerste 168—190 Mt., Land-Gerste 150—162 Mt., Safer 136—154 Mt. per 1000 Rils. — Kartoffelpfl. pr. 10,000 Hiterprocente loco ohne Saß 52,50—53,30 Mt.

Leipzig, 27. Septbr. Weizen per 1000 kg netto loco. beifriger alter 180—192 Mt. bez. u. Fr., beifriger neuer 180 bis 192 Mt. bz. u. Fr., fremder 190—215 Mt. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto lc. beifriger alter 145—168 Mt. bez., neuer trockener 160—174 Mt. bez., fremder 155—170 Mt. bz. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto lc. beifrige neue 150—170 Mt. bez., feine über Roth, geringe 140—150 Mt. bez. — Safer per 1000 kg netto loco 145—150 Mt. bez. — Mais per 1000 kg netto l. amer. u. Donau 146 Mt. bz. u. Fr. — Rapskuchen p. 100 kg netto lc. 15,50—16 Mt. bz. — Rüböl per 100 kg netto loco 68,50—69 Mt. bez., p. Sept.-Oct. 68,50 Mt. R. Unveränd.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Inthituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	17./9. Abd. 8 U.	17./9. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	748,5	748,0
Therm. Celsius	+ 15,0	+ 13,8
„ Reaumur	+ 12,0	+ 11,0
„ Fahrenheit	+ 59,0	+ 56,7
Rel. Feuchtigkeit	71,0	71,2
Bewölkung	7	5
Wind	SW	SW
W. Stärke	3	3
Therm. minimal C. + 8,8. R. + 7,0. F. + 47,7.		
Niederschläge 2,5 mm.		

Verantwortlich: Gustav Leidoldt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Grube „Paul“ von A. Riebeck,

Luckenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensivster Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit liefere in jedem Quantum sowohl ab Werk, Bahnhof hier, oder frei bis in das Haus prompt und billigt. — Mit Proben siehe gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

Kleine Ritterstraße 17.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenrücken, Magensäure überhaupt aller Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Blüther und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der immomentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

10,000 Lehmsteine hat zu verkaufen

G. Sülzner,
an der Globigkauerstraße.

Birnen

Feine Birnsorten als Forellen und Napoleon etc. empfiehlt
Gärtnerei Schkopau.

J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlen sich zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discountirung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte,

unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Adolf Schäfer

Merseburg

beeht sich den Eingang aller Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison in Kleiderstoffen, Damen- Paletots, Regenmänteln, ergebenst anzuzeigen und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Sämmtliche Musterkarten sind fertig gestellt und werden bereitwilligst abgegeben.

Bum Wohnungswechsel

bringe ich mein Lager von

Sophabezugsstoffen
als: **Damast, Bips, Manilla, Plüsch, Tischdecken, Läuferzeugen, Rouleauxstoffen**

zur Empfehlung.

In weissen Zwirn- und English Tüll-Gardinen, Fenster von M. 3 bis 10, halte grosse Auswahl; auch liefere ich bessere Gardinen (imit. Valenciennes) bis 50 M. für Fenster, in weiss und ecru, auf Bestellung, wobei ich zuvor mit grösseren Mustern aufwarte.

Adolf Schäfer.

Restaurant „HERZOG CHRISTIAN.“

Montag bis 2 Uhr Mittags ist das Geschäft

geschlossen.

Robert Eckardt.

Schnelle Hilfe

Heilung garantirt.

In 6-8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weisfluss, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Ein Garçon-Logis

mit oder ohne Pferde stall ist zu vermieten bei

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Funtenburg.

Sonntag den 30. September zum Erntefest

Tänzchen
D. Brandin.

Wohnungs-Veränderung.

Werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Hälterstraße Nr. 24 nach **Altendurger Schulplatz Nr. 6** beim Hrn. Kaufm. Hensel verlegt habe.

P. Schwacher,
Schuhmachermstr.

Saalstraße 12

2 Treppen ist ein Logis mit allem Zubehör zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen.

Eine einfach möblirte Stube ist zu vermieten
Marienstr. 1a, 1 Tr.

Neuschau.

Sonntag den 30. September zum **Ernte-Dankfest**

von Nachmittag 3 Uhr ab
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet
C. Sesselbarth.

Löpig.

Zum **Erntedankfest**, Sonntag den 30. September, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Augustin.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem ich den neuen Gasthof

„zum preußischen Adler,“

Raumburger Straße, am Kinderplatze, hieselbst, eingerichtet habe, empfehle ich denselben dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung.

Für ganz besonders gute Speisen und Getränke, sowie Logis und Stallungen bei coulantester Bedienung und billigster Preisstellung werde ich stets Sorge zu tragen bemüht sein.

Merseburg, Raumburger Straße.

August Pfeil.

Ein Transport neumelkender und hochtragender **Kühe, Kalben u. Zuchtbullen** stehen Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. October im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Merseburg zum Verkauf.
Emil Schlippe, Viehhändler.

Bestellungen pro 4. Quartal auf das Merseb. Kreisblatt

(einziges amtliches und meistverbreitetes Organ im Kreise)

werden von allen Kaiserlichen Post-Anstalten, Landbriefträgern, sowie von der Verlags-Expedition angenommen.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.